

Antrag an den Landesrat am 26.08.2023

Zum Personalvorschlag zur Aufstellung der Bundesliste für die Wahlen zum Europäischen Parlament

Antragsteller: KV Bottrop, KV Recklinghausen

Der Landesrat möge beschließen:

Gemäß § 21 Bundessatzung „Aufgaben des Bundesausschusses“, Abs. 5 gilt:

„Der Bundesausschuss unterbreitet der Bundesvertreterversammlung einen Personalvorschlag zur Aufstellung der Bundesliste für die Wahlen zum Europäischen Parlament.“

Der Landesrat fordert die Vertreterinnen und Vertreter der LINKEN. NRW im Bundesausschuss dazu auf, das von den Parteivorsitzenden am 17. Juli präsentierte „Spitzenteam“ nicht widerspruchlos hinzunehmen. Konkret ist die Nominierung von Carola Rackete auf Listenplatz 2 abzulehnen.

Begründung:

Selbstverständlich steht es den Parteivorsitzenden frei, dem Bundesausschuss und der Vertreter:innenversammlung – auch öffentlich – einen Vorschlag zur Nominierung von Spitzenkandidat:innen zur Europawahl zu unterbreiten.

Die Art der Kommunikation dieses Vorschlags in der Pressekonferenz am 17. Juli und auf der Website der Bundespartei <https://www.die-linke.de/partei/spitzenteam-zur-europawahl/> als de facto bereits feststehendes Ergebnis der Nominierung zielt darauf ab, die Handlungsspielräume der satzungsgemäß hierfür zuständigen Gremien unzulässig einzuschränken.

Direkt nach der Präsentation des „Spitzenteams“ in der Pressekonferenz der Parteivorsitzenden fand eine weitere Pressekonferenz statt: veranstaltet von Carola Rackete und ihrem Team: vom Parteivorstand veröffentlicht als „Pressekonferenz der Bewegungsaktiven“: <https://www.youtube.com/watch?v=zRddXEZDdel>

Hierin fordern die „Bewegungsaktiven“ u.a.

- „eine radikale Erneuerung der Partei unter anderem auch in der Außen- und Sicherheitspolitik“;
- diese Anpassung LINKER Positionen soll „im Dialog auf Augenhöhe mit den betroffenen Menschen aus der Ukraine und den Genoss:innen aus Osteuropa“ erfolgen;
- angestrebt wird also unüberhörbar ein klares Ja der LINKEN zu Waffenlieferungen: nicht etwa für die Menschen in Rojava in ihrem Kampf gegen die türkischen Invasoren, nicht etwa für die Menschen im Jemen in ihrem Überlebenskampf gegen den saudi-arabischen Völkermord, sondern ausschließlich für die Ukraine, in der linke Parteien längst verboten sind sowie die Rechte der Lohnabhängigen und ihrer Gewerkschaften in großen Schritten abgeschafft werden.

Wenn die von Carola Rackete mustergültig gelebte Solidarität mit den Opfern der EU-Abschottungspolitik im Mittelmeer mit der Anschlussfähigkeit an die Kriegspolitik der EU verbunden wird, dann wird jede Orientierung und die Reflexionsfähigkeit der Partei DIE LINKE verloren gehen.

Denn die Menschen, deren Leben Carola Rackete im Mittelmeer gerettet hat, sind Opfer der vom „Wertewesten“ betriebenen Ausplünderung des globalen Südens: auch durch die EU. Nicht zuletzt deshalb findet der „Wertewesten“ mit seiner Politik gegenüber Russland im Rest der Welt keine ungeteilte Zustimmung.